

1.

"Die Apokalypse des Johannes" Nürnberg 1908.  
von Dr. Rudolf Steiner.

Zweiter Vortrag.

Eine christliche Einweihung oder Initiations ist geschildert in der Apokalypse. Was geht vor im Menschen, wenn er durch die Initiations in die Lage versetzt werden soll, selber hinaufzusteigen in die geistigen Welten? — Welcher Art sind die Erlebnisse innerhalb der Einweihung? Um diese Frage beantworten zu können, müssen wir zunächst die zwei Bedürfnisstellen — Hände ins Auge fassen, den Tagestempel und den Schlafstempel. Der Mensch besteht aus vier Gliedern: dem phys. Leib, dem Aetherleib, dem Astralleib und dem Ich. In der äusseren Form erscheinen dem hellsehenden Zustand die 4 Glieder so, dass wie eine Art Kern in der Mitte der physische Leib ist, der ist ganz durchdrungen von dem Aetherleibe, welcher nur ganz wenig, zunächst im Kopf heraus, in Form eines hellen Lichtscheines hervorragt, aber den Kopf ganz durchdringt. Je weiter man unten, desto nebelhafter und undeutlicher wird er und zeigt, je tiefer man unten kommen, dann nicht mehr die Form des physischen Leibes in so strengen Sinne an.

Diese zwei Glieder der menschlichen Wesenheit sind bei Tage eingefüllt vom Astralleibe, der ragt heraus wie ein Ellipsoid, oder eine Eiform, und hat in seiner Grundform leuchtende Strahlen, welche so sind, als ob sie von aussen nach innen gingen, und so von aussen nach innen den Menschen durchdringen würden. Es ist so sind sie einzeignet eine Unform von Linien, Figuren und Strahlen, man sie blizartig, man sie insonderbaren Linien und Windungen.

Das Alles umgibt den Menschen in mannigfaltigen Licht-  
 erfahrungen die der Ausdruck der Leidenschaften, Begierden,  
 Triebe, aber auch der Gedanken und Vorfstellungen des Menschen  
 sind. - In diesem Astralleibe sieht der hellsehende Zustand  
 alles abgebildet, was man beliebige Erlebnisse nennt, von niedrigen  
 Trieben bis zum höchsten geistlichen Ideal.

Das 4. Glied, das Ich, sendet Strahlen in den Punkt,  
 der einen Centimeter hinter der Stirne liegt. Sicht es am Morgen  
 bis zum Abend denn in der Nacht, wenn der Mensch schläft,  
 ist es anders. Der Astralleib strömt dann heraus eigentlich wie  
 eine Art spiralförmigen Nebels, den man um den Menschen herum  
 sieht. - Das 4. Glied verflüchtigt sich ganz, verläuft sich in  
 ein Unbestimmtes. Der nach unten sich verlaufende Teil des Apfel-  
 leibes (I) ist schwarz zu sehen, der andere (II) Teil wird gewöhnlich  
 als der herausgehobene Astralleib angesehen.

Während des Tages muß der Mensch Übungen machen, aus  
 sich zum Einwirkung vorzubereiten. Diese sind bei allen Einwirkungs-  
 spheren beinahe dieselben. Je weiter zurück wir kommen,  
 desto mehr sind sie darauf gerichtet, das Denken zu üben; je  
 mehr wir uns den christlichen Zeiten nähern, desto mehr sind sie  
 darauf gerichtet, die Gemütskräfte zu prüfen, und je mehr  
 wir uns der neuen Zeit nähern, ist es eine besondere Art der  
 Willens-Kultur. Aus dem Grunde empfiehlt in der Rosenkreuzer-  
 Schöpfung eine besondere Schulung des Willens-Elementes  
 vor. - Das, worauf es ankommt bei allen Schulungen,  
 besonders bei den Übungen, die das Johannes-Evangelium,  
 ist, daß auf den Menschen während des Tageslebens so ge-  
 wirkt wird, daß bleibende Einwirkungen da sind, wenn der

Astral Leib (II) heraus tritt. Bei einem Menschen, der die  
 Kette Übungen durchmacht, zeigt der Astral Leib in der That  
 mannigfaltige Umänderungen; er zeigt jene plastische  
 Gliederung der Organe, die zum Wahrnehmen in der höheren  
 Welt notwendig sind. Sie werden immer deutlicher, bekommen  
 eine innere Organisation ebenso, wie der physische Leib, seine  
 Augen und Ohren organisiert ist. Allerdings würde das auf nicht dazu  
 führen, viel zu pflanzen, wenn der Mensch auf sein Ewiges  
 wahrnimmt. Wenn die Organe ausgebildet sind, dann beginnt  
 er, im Schlaf ein Bewusstsein zu haben. Das Erste, namentlich  
 in älteren Zeiten, wenn der Mensch anfing, diese geistigen Anlagen  
 und Organe zu gebrauchen, das waren mannigfaltige physische Bilder  
 des pflanzlichen Lebens, die er sah. Denn das sind die  
 primitivsten, ersten Erzeugnisse des Hellsehens. Vieles aus dem,  
 was in alten Mythologien geschildert ist, ist so gesehen, z. B.  
 Woden, Wille und We, fanden einen Baum am Brande des  
 Meeres und bildeten daraus einen Menschen. Das ist zuerst so  
 geschildert in einem Bilde. Die Schilderung eines solchen Schauen  
 ist auf das Paradies mit dem Baum des Lebens und der Erkenntnis  
 des Guten und Bösen in seiner Mitte. Nicht amput ist  
 angedeutet in der Genesis, dass das Paradies geschildert worden ist.

Man muss nur erst die Bibel lesen lernen, um zu sehen,  
 wie diese gesinnungsvolle Urkunde diese Schilderung fest-  
 hält. — Vor Jahrhunderten sagte man: „Adam verfiel in einen  
 Schlaf, indem er rückwärts die Erscheinungen wahrnahm, die im  
 Beginn der Genesis geschildert worden. Er hat sie geschildert. Diese Worte  
 steht nicht zufällig und bedeutungslos da.“

Wenn der Mensch lange Zeit seine Tages-Übungen gemacht, und

das, was man jetzt in der Theosophie lernt, in sich aufgenommen hatte, würde ihm die alte Einweihung zu Teil. Es genügt nicht, daß sich die Organe im Astralleib (II) entwickeln; sie müssen sich ausdrücken im Ätherleib. Zu dem Zweck wurde der Schüler in einen besonderen Zustand gebracht. Das war bei den alten Einweihungen so, es kam und darf heute unbedingt angewendet werden. Er wurde 3 1/2 Tage in einem totenähnlichen Zustand zu bringen und wurde zu dem Zweck in eine Art kleiner Gemach <sup>oder</sup> Grabes gebracht, oder aber es wurde an ein Kreuz gebunden mit ausgestreckten Händen, denn das befördert das Eintreten des Zustandes, der eintreten soll.

Wir wissen, der Tod tritt ein, wenn der Ätherleib heraus tritt aus dem physischen Leibe. Das kam niemals in Leben eintreten, nur im Tode. Während dieser 3 1/2 tägigen Zustands verließ ein Teil des Ätherleibes den Menschen und war draussen. Der Initiator überwachte wohl den Menschen, während sein Ätherleib heraus war; nur der äußere Teil des Ätherleibes bleibt mit dem physischen Leibe verbunden.

Das ist der Moment, wo sich der Astralleib ausdrückt im Ätherleib; in diesem Moment tritt die Erleuchtung ein. Wenn der Einzige weil nach 3 1/2 Tagen erweckt wurde, war Photismos eingetreten. Alles, was früher war, war nur Vorstufe des Schönen; jetzt ist was der Schüler ein Wissender geworden. Die Welt der physischen Gebilde ergänzt sich in die neuen Gebilde. Jetzt, wo Erleuchtung eingetreten war, da war der Einzige weil sich ganz klar darüber, daß er etwas gesehen hatte, was er früher nicht in sein Wissen aufgenommen hatte.

Was hatte er gesehen? Was hat in der Rück Erinnerung immer wieder von seiner Seele als bedeutendes Bild?

Um uns der Platz zu weisen, müssen wir uns daran erinnern, daß der Mensch nicht immer „Ich“ zu sagen konnte. Die Menschen sahen zuerst ein gemeinsames

Schrede, die das ganze Volk umfasste. Der Bekenner des alten Testaments sagte: das, was wirklich Eines Immerste ausmacht, ist das Unvergängliche Wesen, das nicht nur im Einzelnen, sondern im ganzen Volk. Der Mensch ist ein einzelnes Glied dieses gemeinsamen Tz. Und ein solcher Bekenner des alten Testaments war sich klar, wenn er sich, dann vereinigt er sich mit dieser aufsteigenden Wesenheit, die hinaufsteigt bis zum Vater Abraham. Der Einzelne fühlte, dass er dann hinaufsteigt bis zum Vater Abraham Schöpf. Er fühlte er sich geborgen in der Gruppenseele des ganzen Volkes. Die Menschheit steigt auf den physischen Plan. Der Mensch ist, dass dies das Göttliche sei, nennt die Jehove oder Jehorah, und seinen Stellvertreter, der vor ihm steht, den nennt er sein Auslicht: Michael.

Der Mensch konnte diese nicht sehen, der Eingeweihte aber bekam die wichtigsten Gruppenseelen zu schauen. Das gegenwärtig Ich hat sich herabentwickelt aus solcher Gruppen-Seele, sodass für den Hellsehen die einzelnen Menschen zusammenschienen in diese Gruppenseelen.

Es gibt 4 Typen - Urbilder von Gruppenseelen. Die Gruppenseelen der Stämme haben Ähnlichkeiten aber auf verschiedenen Seiten, und dabei teilt man sie ein. Man bekommt sie deutlich zu sehen, wenn man selbst persönlich zurücksteht in jene Zeit, wo der Mensch noch im Fleiß war. Jener war noch nicht hinaufgestiegen war auf die Erde. Er ist aus den geistigen Regionen, aus dem früheren Urmeer, herabgestiegen auf die Erde. Die Tiere und Pflanzen waren im Wasser ausgebildet, die uralten uralten Formen begannen sich zu bilden. Der Mensch kam eben aus dem Urwasser hervor, indem er sozusagen anspalig eine Art von Schale hat. Er steigt hinauf aus den Luftregionen. Er ist früher nicht da gewesen, als die Tiere im Fleiß da waren, da weil der Mensch noch im Fleiß, luftartige Wesen, darum kann man auf physisch nicht von ihm finden in jenen Uransätzen. Die Menschen haben sich heraus gestellt auf den physischen Plan, indem

zu sich dem Hellscher als Bild der 4 Gruppen-Tiere zeigen:  
Lowe, Adler, Stier und Mensch.

So kommt aus dem Dunkel des Geisterlandes der Meuff hervor,  
und das, was ihm als Kräfte gebildet hat, - wie man später die  
Elemente gesehen hat, - umgibt die 4 wie ein Ark Regenbogen-  
Gestalt (siehe Siegel II). Das sind die physikalischen Kräfte, die den  
Meuffen gebildet haben. So erscheint zuerst im Rückblick, man  
sieht, wie die 4 Gruppenwesen sich herausgestaltet haben aus dem  
gemeinsamen Göttlichen, und man hat dies von jeher symbolisch  
in die Form gebracht, die das 2te Siegel zeigt. Das ist das meff  
als bloßes Symbol. Heraus kommen aus dem Unbestimmten  
die 4 Gruppenwesen, die der Regenbogen umgibt, und rufen  
eine Zwölftzahl. Was bedeutet dies?

Wenn man zurückgeht in die früheren Zeiten und dasjenige,  
was geschildert worden ist, sieht, dann hat man Hellscher'sches  
Gefühl, daß das, was da heraus kommt, umgeben ist von etwas, was  
von ganz anderer Art ist, daß es heraus kommt aus einem unbestimmten  
Geistigen. Man sagt, das ist der Zodiakus. Das Erste, was der Eingeweihte  
wahrnimmt, dessen Ätherleib herein tritt, ist, als ob er möchte, als ob  
er sich ausdehnt über Alles, was da ist, als ob er einen Raum wolle, in dem,  
was existiert.

Was ist nun angedeutet in dem, was sich da ausdehnt um das-  
jenige herein, was sich als die 4 apokalyptischen Tiere enthüllt?

Wir werden es verstehen, wenn wir uns erinnern, daß die Erde  
die alte Mond-, Sonnen- und Saturnverkörperung durchmachte; die  
Wesenformen müssen sich langsam dämpfend, sich wandelnden Formen durcharbeiten.  
In unserer Vergangenheit war die Erde der alte Saturn, der noch nicht im An-  
fang seines Daseins leuchtete, sondern sich darin in einem Wärmestadium hatte.

Gingen nicht dem Saturn andere Zustände unserer Erde voran? Es ist  
 schwer, vor dem Saturn zurückzugehen, denn beim Saturn beginnt etwas  
 sehr, sehr Wichtiges, das uns unmöglich macht, außerhalb des Saturns  
 zurückzugehen. Mit dem Saturn beginnt erst die Zeit! - Vorher  
 waren andere Formen des Seins. Die Zeit hat auf einmal an-  
 gefangen. Vorher gab es nur Ewigkeit, Dauer, da war alles gleich-  
 zeitig. Da wo Dauer ist, gibt es keine Bewegung, keine Umläufe,  
 da ist Dauer und Ruhe. Der Okkultist sagt: "Da ist selig, Ruhe  
 in der Dauer." - Das ging dem Saturn - Zustand voran; die Bewe-  
 gung der Weltkörper trat erst mit dem Saturn ein, und man sah  
 in den Zeichen des Tierkreises die Anzeiger der Bahn, in der sich die  
 Planeten bewegten. Während der Planet durch ein Sternbild hin-  
 durchfließt, betrachtet man das als eine Weltstunde. 12 sind die  
 Weltstunden, 12 Tag und Nachtstunden! Zuzählt wiederum  
 jeden Weltkörper: Saturn, Sonne, Mond, eine Aufeinanderfolge  
 von Weltstunden, die sich zum Welttag gruppieren, so daß von diesen  
 12 Zeiträumen eines Weltkörpers 7 äußerlich wahrnehmbar sind und 5  
 äußerlich unwahrnehmbar verlaufen. Wir unterscheiden daher 7 große  
 Saturntage und 5 große Saturnnächte. Der 1. Tag ist ein Übergang,  
 ein Dämmertag, und der letzte auch. Man kann daher auch von 5  
 Tagen und 7 Nächten sprechen. Man ist gewohnt diese 7 Welttage  
 Manwantara und die 5 Weltmächte Pralaya zu nennen. Wenn  
 man aber ganz zahlen will, dann zählt man je 2 planetarische Zeiteinheiten  
 zusammen, also: Saturn - Sonne; Mond - Erde. Dann erhält  
 man je 24 Kreisläufe. Diese bilden wichtige Epochen in der Weltentwicklung  
 und diese Epochen denkt man sich geregelt durch Wesenheiten im Weltall, die  
 in der Apokalypse durch "Älteste" gekennzeichnet werden. Das sind die  
 Regler der Weltzeiten. Hier sind sie angedeutet als die 12 Zeichen der

Weltumkehr. Sie sind unterbrochen durch die Doppelkronen. Das sind die großen zeitlichen Könige, die den Verlauf der Weltumkehr regeln.

Der Ringweiche sieht in diesen Bildern die Vorzeit. Warum sieht er das? Weil darin die Kräfte symbolisch - astral dargestellt werden, die dem unempfindlichen Ätherleib und dem physischen Leib gebildet haben.

Denken Sie auf den Menschen, der im Bette liegt; er verlässt, seinem Ätherleib und Ich nach, den physischen und Ätherleib.

Die 4 gehören aber Leute zusammen; physischer und Ätherleib können nicht für sich bestehen. Nur ein physischer Leib in dem kein Blut fließt, und in dem kein Nervensystem ist, kann ohne Ätherleib und Ich bestehen. Die Pflanze kann es; sie hat weder Blut noch Nervensystem. Das Blut hängt zusammen mit dem Ich und der Ätherleib mit dem Nervensystem.

Nun verlassen diese nach dem physischen und Ätherleib und überlassen dem physischen Leib und sein Blut und Nervensystem selber. Der physische Leib würde zu Grunde gehen müssen jederzeit, doch im selben Augenblicke, wo Ätherleib und Ich ihn verlassen, sieht man, wie ihn ausfüllen göttlich-gütliche Wesenheiten. Sie gehen in ihn hinein und versorgen die Nerven und das Blutssystem. Das sind dieselben Wesenheiten, welche den Menschen, so weit er aus physischem und Ätherleib besteht, gemacht haben. Sie haben dem physischen Leib die erste Anlage auf dem Saturn und dem Ätherleib die erste Anlage auf der Sonne gegeben. Von Urbeginn an haben sie gearbeitet am Menschen, und jede Kraft dringen sie hinein in den physischen und Ätherleib, während der Mensch diese Kräfte verlässt. In dem Augenblicke, wo der Ätherleib den Ätherleib berührt, um sich in ihn abzu drücken, da sieht der Mensch die diese Kräfte; - der Kräfte, von denen er durchdrungen ist jede Kraft



Weltenuhr. Sie sind unterbrochen durch die Doppelkronen. Das sind die großen zeitlichen Könige, die den Umlauf der Weltenuhr regeln. Der eingeweichte sieht in diesen Bildern die Vorzeit. Warum sieht er das? Weil darin die Kräfte symbolisch - astral dargestellt werden, die dem unempfindlichen Ätherleib und dem physischen Leib gebildet haben.

Denken Sie auf den Menschen, der im Bette liegt, der verliert, seinem Ätherleib und Ich nach, den physischen und Ätherleib. Die 4 gehören aber Leute zusammen; physischer und Ätherleib können nicht für sich bestehen. Nur ein physischer Leib in dem kein Blut fließt, und in dem kein Nervensystem ist, kann ohne Ätherleib und Ich bestehen. Die Pflanze kann es; sie hat weder Blut noch Nervensystem. Das Blut hängt zusammen mit dem Ich und der Ätherleib mit dem Nervensystem.

Man verlässt diese nach dem physischen und Ätherleib und überlässt dem physischen Leib und sein Blut und Nervensystem selber. Der physische Leib würde zu Grunde gehen müssen jede Nacht, doch im selben Augenblicke, wo Ätherleib und Ich ihn verlassen, sieht man, wie ihn ausfüllen göttlich-geistige Wesenheiten. Sie gehen in ihn hinein und versorgen die Nerven und das Blutssystem. Das sind dieselben Wesenheiten, welche den Menschen, so weit er aus physischem und Ätherleib besteht, gemacht haben. Sie haben dem physischen Leibe die erste Anlage auf dem Saturn und dem Ätherleibe die erste Anlage auf der Sonne gegeben. Von Urbeginn an haben sie gearbeitet am Menschen, und jede Nacht drängen sie hinein in den physischen und Ätherleib, während der Mensch diese Schwere verlässt. In dem Augenblicke, wo der Ätherleib berührt, um sich in ihn abzu drücken, da sieht der Mensch der Erde diese Kräfte; - der Kräfte, von denen er durchdrungen ist jede Nacht

als sein lebeuerhaltendes Prinzip, das ihn zusammenfält mit dem ganzen Kosmischen Weltall. Und er sieht diese Kräfte im Bilde des Regenbogens! Da leuchtet auf im Moment der Einweihung: Dasjenige, was die beiden Glieder seiner Menschheit, physischen Leib und Ätherleib, gebildet hat, das woran der Mensch selber noch keinen Anteil hat, — denn er kann noch nicht in sie hinein arbeiten — das, was seinen physischen und Ätherleib gebildet hat, sieht er!

Für den Menschen ist der Schlafzustand ein unbewusster Zustand, ein solcher, in dem die Pflanze immer ist. Wie ist es mit dem gewöhnlichen Menschen, der nicht die Einweihung durchläuft, in Bezug auf seinen Ätherleib und sein Ich?

Bei ihm wird nicht im Verstand des Ätherleibes erfahren, aber denken Sie sich einen Menschen, der die 7 Stufen der Johannes-Einweihung vollbringt, jemanden, der diese bedeutungsvollen Momente der christlichen Gemüts-Einweihung vollbringt: dann tritt für ihn nicht bloß das auf, was bisher geschildert worden ist, sondern noch etwas anderes; abgesehen davon, daß sich bei der Berührung des Ätherleibes und des Ätherleibes hellseherische Kräfte entwickeln. Dann tritt auf, daß sich der Mensch bewußt wird der geistigen Eigenschaften der Ätherwelt und der Devachanwelt, aus der er herangeboren ist, seiner Seele nach, und zu diesen Bildern tritt ein viel höheres Symbol dazu, das die 3 Welten zu erfüllen scheint, das Symbolum (Siegel I) das darstellt den Priesterkönig mit dem goldenen Gürtel, der sich darstellt mit seinen Füßen in Metallfuß, sein Haupt bedeckt mit Haaren von weisser Wolle, der aus dem Munde der feurige Schwertflammen heh und in der Hand die 7 Weltensterne hält.

Die Gestalt, die hier in der Mitte ist, die war in den alten Einweihungen

als die 4. der Gruppenseelen angedeutet. Sie ist das, was in der alten  
 Meupffheit nicht in der Keimanlage vorhanden war. Das ist der Meupff-  
 sohn, der herabgeboren ist aus den Wolken des Himmels, der die  
 Stern beherrscht, wenn er in seiner wahren Gestalt vor den Meupffen  
 auftritt.'

Bei der Berührung des Astralleibes mit dem Ätherleibe findet statt  
 das Ausfließen der 4 Gruppenseelen der Meupffheit mit dem, was  
 dazu gehört. Da wird dem Meupffen das 3te Bild gegeben.  
 Durch die höhere Einweihung wird gegeben, was hier symbolisch  
 angedeutet wird. (Siegel I) Der Schreiber der Apokalypse  
 hat sie mit Recht umgekehrt. Beides sind wahre Symbole  
 für dasjenige, was der Eingeweihte während der Einweihung  
 erlebt. Zuerst hat der Apokalyptiker gespürt das Gesicht  
 des Meupffsohnes, das Gesicht dessen, der da ist, der da  
 war, der da sein wird - und dann das Bild der 4 Gruppen-  
 seelen, aus denen sich der Meupff herausgearbeitet hat. Dies  
 Beides erlebt der Eingeweihte während der Einweihung.

---